

2019

- **17.11.19** | 10:00 Uhr | **St. Gallen/Schweiz** | *Stammapostel Gottesdienst für Amtsträger* | SAT-Übertragung
- **29.12.19** | 10:00 Uhr | **Stade** | *Stammapostel* | SAT-Übertragung in den gesamten Bezirksapostel-Bereich



HOLZMINDEN – An den Teichen 47

JULI 2019



Impressum:

Der Gemeinde- Brief erscheint monatlich, jeweils zum Monatswechsel

Auflage: 35 als Druckversion

Herausgeber: Neuapostolische Kirche, Gemeinde Holzminden, An den Teichen 47 -37603 Holzminden Verantwortlich im Sinne des Niedersächsischen Pressegesetzes: Thorsten Böker – Am Breitenstein 10 -37619 Bodenwerder
☎05533-1403 -0152 229 381 60

Redaktion: Manfred Beinlich - manfredbeinlich@t-online.de

© Copyright: Vervielfältigung –auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

WORT ZUM MONAT: (Zähl die vielen Gnadengaben...) **Freizeit**

Liebe Geschwister,

das empfohlene Thema „Freizeit“ für diesen Gemeindebrief hat mich stutzig gemacht. Freizeit – in einer Zeit, wo man regelrecht keine Zeit hat? In verschiedenen Nachschlagewerken wird „Freizeit“ (englisch: leisure, französisch: loisir, polnisch: czas wolny) beschrieben, als Zeitraum außerhalb der Schul- oder Arbeitszeit und ebenso außerhalb der notwendigen Zeit für den täglichen Lebensunterhalt, also die Zeit, über die eine Person selbstbestimmt verfügen kann. Somit sind wir bei Begriffen wie Urlaub oder Ferien und Tätigkeiten, denen wir gemäß unseren Vorlieben und Hobbys nachgehen. Dabei greifen wir zurück auf ein riesiges Angebot kommerzieller Freizeitgestalter. Es mag schon sein, dass diese Art „Freizeitverpflichtungen“ uns Entspannung bringen. Aber haben wir es hier wirklich mit Freizeit zu tun? Interessant ist die geschichtliche und etymologische Bedeutung des Begriffs „Freizeit“: Freizeit als persönlicher Zeitfaktor für seelische Selbstbesinnung im täglichen Tagesablauf. Diese Definition der Freizeit tauchte Ende des 18. Jahrhundert (1794) zusammen mit der Industriegesellschaft und den damit verbundenen Schul- und Arbeitsbedingungen auf. Vorher in der eher traditionellen Gesellschaft, bedingt durch die Sorgen des menschlichen Daseins, war der Mensch um den Erhalt seines körperlichen und geistlichen Lebens bemüht. Dabei nutzte er bewusst oder unbewusst entsprechende Zeiträume für Selbstbesinnung. Zusammengefasst dient Freizeit der Revitalisierung des körperlichen und seelischen Daseins des Menschen. Pflegen wir in diesem Sinn jeden Tag unsere „Freizeit“ und setzen diese freie Zeit auch für unser geistliches Dasein ein. Nutzen wir bzw. schaffen wir uns Tag für Tag freie Zeit zur inneren Einkehr und Besinnung. Erweisen wir Ehrerbietung dem allmächtigen Gott, dem Geber aller Gaben, eben auch der Gabe der Zeit. Einen praktischen Anhaltspunkt der seelischen Freizeit beschreiben die Dichterworte: „... zähl die vielen Gnadengaben, denke dran, und vergiss im Kummer nicht, was Gott getan.“ Gott hat dir die Gnade des Lebens gegeben, die Gnade des Glaubens, die Gnade sein Kind zu sein und die Gnade zu seinem Dienst berufen zu sein, zur Verkündigung des Evangeliums. Gnade ist alles, ohne Gnade ist alles nichts! (vgl. 1. Korinther 15,10) Deshalb kommen wir zum Herrn mit Danksagung und dienen dem Herrn mit Freude und in Treue. Diese Art der inneren Einkehr bereichert uns selbst, ebenso unsere Lieben und unsere Nächsten, ja es trägt zur Bereicherung der ganzen Kirche Christi, gemäß der Botschaft Gottes aus 1. Korinther 1,4–9, und zur Erfüllung unseres Jahresmotto „Reich in Christus“ bei! Die Nutzung der Freizeit zur Selbstbesinnung schafft ein Bewusstsein für wichtige Lebensfragen:

- Wer bin ich? – ein mit Gottesgaben ausgestatteter Mensch!
- Was ist mein Ziel? – die ewige Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott!
- Was ist meine Aufgabe? – dem Willen Gottes gerecht zu werden im persönlichen und allgemeinen Sinn! Einerseits gilt es, persönlich an sich zu arbeiten, um in die Gesinnung Jesu hineinzuwachsen, und andererseits die Taten des Dreieinigen Gottes zu bezeugen und mitzuhelfen, dass noch viele Menschen den Erlöserwillen Gottes erkennen und zur gläubigen Annahme der Heilstaten Gottes in Gegenwart und Zukunft gelangen. Somit ist die täglich praktizierte „Freizeit“ ein Segen Gottes für uns persönlich und für den Mitmenschen.

Mit herzlichen Grüßen, euer Waldemar Starosta

(Bischof Waldemar Starosta ist zuständig für die Neuapostolische Kirche in Polen)

Themen der Gottesdienste im Monat JULI: Kirche Christi			
3.	Mittwoch	19.30	Lebendiges Wasser – Johannes 4,11 / Bezirksältester Meyer in Holzminden
6.	Samstag	14.30	Kirchen-Café – MOTTO: „Wir lernen uns kennen...“ (Die neue Gemeinde)
7.	Sonntag	10.00	Gottesdienst für Entschlafene Jesus schenkt Heil – Markus 6,34
10.	Mittwoch	19.30	Sich Zeit nehmen – Markus 6,30.31
14.	Sonntag	10.00	Unser Dienst – Apostelgeschichte 2,37
17.	Mittwoch	19.30	Das Gesetz der Freiheit – Jakobus 1,25
18.	Donnerstag	14.30	DRK - Blutspendetermin
21.	Sonntag	10.00	Baue ein Heiligtum! 1.Chronik 28,10
23.	Dienstag	14.30	Ü60-Eis essen in Eschershausen
24.	Mittwoch	19.30	Geduld – Jakobus 5,7.8
28.	Sonntag	10.00	Die Zukunft der Gotteskinder -1.Johannes 3,2
31.	Mittwoch	19.30	Ringem um Einheit – Galater 2,14 Bibellesung: Galater 3,23-29

Allen Geschwistern, Freunden und Lesern erholsame Ferientage.



Termine Ü 60
SENIOREN

Wer bin ich... Wir lernen uns kennen	Hol	SA 6.7.	14.30
Eis essen	EHS	DI 23.7.	14.30
Chorprobe	GRO	DO 8.8.	15.00
Ökumenischer Kirchentag	EHS	SO 18.8.	10.00
Kirchenkaffee	HOL	SA 24.8.	14.30
Kartoffelbraten	ESH	DI 10.9.	14.30
Chorprobe	GRO	DO 12.9.	15.00
Pilgern	ESH	SA 28.9.	14.00
Tagesfahrt - Eisenach	Gesamter Bezirk	DI 1.10.	07.00
Kirchenkaffee	HOL	SA 5.10.	14.30
OPEN - AIR GD	STO	SO 13.10	10.00
Ü60 - Treffen	Rühle	DI 29.10.	14.30
Frühstücken Kirche Holzminden	HOL	SA 9.11.	10.00
Adventsfeier im GRENZKRUG	EHS	nn festgelegt	



WOZU ???

Na zur Mitarbeit in der neuen Gemeinde!

„Here I am“ oder auch „Hier bin ich“ – unter diesem Motto stand der Internationale Jugendtag den wir am Himmelfahrtswochenende mit unserem Stammapostel erleben durften. 35.000 Jugendliche aus aller Welt verlebten hier vier Tage bei bestem Wetter und bester Stimmung zwischen Workshops, Andachten, Vorträgen und Konzerten.

Nach dem Eröffnungsgottesdienst am Donnerstagabend eröffnete unser Stammapostel am Freitagvormittag unter lautem Jubel den Jugendtag. Am Abend kam es dann zur Aufführung des Pop-Oratoriums, welches nach mehrmaliger deutschsprachiger Aufführung nun erstmalig in Englisch mit einem internationalen, 3.500 Sänger starken Chor und über 300 starkem Orchester aufgeführt wurde. Die musikalische Weite reichte so weit, dass für Jeden etwas dabei war. Thematisch werden hier die sieben „Ich bin-Worte“ Jesu aufgegriffen. Jesus der schützende Hirte; der Weinstock als Basis des Lebens; Jesus als Zeichen der Auferstehung oder auch als Brot des Lebens. All diese Facetten wurden uns musikalisch und schauspielerisch näher gebracht und vor Augen geführt.

Auch der Samstag wurde dann bei knapp 30 Grad und purem Sonnenschein verbracht. Das an der Merkur Arena gelegene Freibad wurde gut frequentiert und auch jegliche Open Air Veranstaltungen waren überdurchschnittlich gut besucht. Der Tag endete mit der Abendveranstaltung #HereThereEverywhere. Bei dieser stellten sich die einzelnen Kontinente mit eindrucksvollen Darbietungen vor. Nicht nur landschaftliche Eindrücke dieser wurden gezeigt, auch musikalische, tänzerische oder schauspielerische Vorstellungen machten diesen Abend zu einem weiteren Highlight.

Selbst die teils langen Wege die auf dem Gelände zurück zu legen waren konnten die Stimmung wenn überhaupt nur kurzfristig trüben.



Selbst diejenigen, die die sogenannte „Grüne Route“ zum Stadion zu laufen hatten konnten von ihren gefühlt stundenlangen Wanderungen oftmals positiv berichten. Die Teilnehmerbänder der grünen Route werden übrigens auch im Internet gehandelt und teilweise für 50€ verkauft. Am Sonntag hing außerdem der halbe Weg voller Bilder, in denen man sich über die grüne Route lustig machte. Ein Beispielspruch zum Beispiel: „Wenn du dich fragst warum der Herr noch nicht gekommen ist – er geht die grüne Route“. Wir haben also auch aus den unglücklichen Umständen das Beste gemacht.

Als Fazit können wir als Jugendliche glaube ich alle festhalten, dass wir Tage erlebten, die uns unseren Glauben wieder näher gebracht haben, uns motiviert und bekräftigt haben und uns auch noch lange bewegen werden.

Am Sonntagmorgen war dann leider schon fast wieder die Zeit gekommen, sich zu verabschieden. Nach dem Gottesdienst und der Abschlussveranstaltung hieß es dann, den Jugendtag hinter sich zu lassen und in den Alltag zurück zu kehren. Zuvor war aber noch die Nächstenliebe die Grundaussage, die Stammapostel Schneider in seinem Gottesdienst ansprach. Nicht nur die menschliche Nächstenliebe solle unser Ziel sein. Sicherlich ist dies der erste Schritt, ist dennoch nicht mit der Liebe zu vergleichen, die Gott uns jeden Tag aufs Neue entgegenbringt. Doch genau diesen Stand der Liebe gilt es für uns zu erlernen, zu erreichen.

Liebe, die auch in der neuen Gemeinde eine wichtige Rolle spielt. Nicht umsonst stellte unsere Pforzheimer Partnergemeinde dies in ihrem Gastgeschenk bei ihrem letzten Besuch heraus. Liebe lässt immer eine Brücke entstehen - eine Brücke, die wir beim Jugendtag zwischen den Jugendlichen verschiedener Nationen erlebten, die im Abendmahl für die Entschlafenen offenbar wurde; eine Brücke, die neue Wege aufzeigen kann. Neue Wege einzuschlagen kann auch manchmal holprig sein aber daher ging der Stammapostel auch auf die generelle Grundaussage „Hier bin ich“ ein.

Wo bist du wenn du in deiner Gemeinde gebraucht wirst? Hilfst du mit oder sitzt du nur in der Reihe? Hörst du zu wenn du zur Mitarbeit aufgerufen wirst oder sagst du: „Nein, ich kann nicht. Ich bin nicht da.“?

Wir sollen als Jugend lernen, Verantwortung zu übernehmen, uns zu engagieren, zu motivieren.

Diesen Gedanken finde ich aber nicht nur für uns als Jugendliche relevant. Ich glaube vielmehr, dass wir uns alle diese Fragen stellen können. In der neuen Gemeinde werden alle gebraucht und es gibt genug zu tun um eine Wohlfühlgemeinde zu erschaffen, in der jeder seinen Platz hat.

Also: Sagst du auch: „Hier bin ich!“?

S.G.

Beitrag zum GemeindeBrief über den letzten Gottesdienst

in der Gemeinde Eschershausen am Sonntag, den 23. Juni 2019

Am vergangenen Sonntag feierten wir als neuapostolischen Christen aus Eschershausen und Umgebung zum letzten Mal in der wohlvertrauten Kirche ‚Mühlentrift 6‘ Gottesdienst. Es war nahezu jeder Platz genutzt, sodass mehr als 140 Zuhörer gezählt werden konnten. Etliche Glaubensgeschwister, die früher hier wohnten, hatten selbst weite Anfahrwege nicht gescheut. So waren neben unserem langjährigen Bezirksapostel Wilfried Klingler aus Hannover und unserem früheren Bischof Rainer Knigge aus Bad Harzburg auch Priester Manfred Grimme mit seiner Ehefrau Birgit aus Bielefeld gekommen. Apostel Edmund Stegmaier hatte mit warmherzigen Worten der Gemeinde seine guten Wünsche brieflich übermittelt.

Gäste, Freunde und Nachbarn waren ebenso anwesend wie Repräsentanten der Stadt und der weiteren Kirchen vor Ort. Namentlich seien erwähnt Frau Sabine Pöhl als Stellvertretende Bürgermeisterin sowie Pastor i.R. Wilfried Dörrie.

Den Gottesdienst leitete unser Bezirksältester Klaus Meyer. Seiner Predigt legte er das Wort aus 4. Mose 6, Verse 24 bis 26 zugrunde: „Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“



In seinem Dienen fand er verständnisreiche Worte für die bestehende Wehmut und auch Traurigkeit im Herzen in dem Wissen, dass nun 120 Jahre Neuapostolische Kirche in Eschershausen zu Ende gehen werden. Er verband damit aber auch die Ehrfurcht vor dem dreieinigen Gott und die Hochachtung jener Menschen, die über Jahrzehnte hier freudig das Evangelium und ihren Glauben bezeugt haben. Nun gelte es voller Hoffnung und froher Zuversicht nach vorne zu schauen!

Zum Ende des Gottesdienstes wurde das geweihte Kirchengebäude dann schließlich mit wenigen aber einschneidenden Worten entwidmet und damit zu einem schlichten Profanbau.

Dennoch haben die Gläubigen aus vollem Herzen in das gemeinsame Schlusslied eingestimmt: „Nimm Jesus in dein Lebensschiff im Glauben und Vertrauen! In seiner Liebe stark er ist;Nimm Jesus in dein Lebensschiff, dass er dich stets begleite!“

rwd

Im Gottesdienst am 23. Juni hat Vorsteher, Hirte Elzener, zwei bewährte Chorsänger, Schwester *Inge Bruns* und Bruder *Horst Wallasch* in den Ruhestand verabschiedet. Zusammen haben beide 131 Jahre im Chor gesungen.

Chapeau!



Außerdem empfangen *Renate & Friedhelm Klingler* den Segen zur diamantenen Hochzeit.



Von dieser Stelle noch einmal ganz herzliche Glückwünsche.